

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 142.

Halle, Mittwoch den 20. Juni
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 19. Juni 9 Uhr 7 Min. Morg.
Angelommen in Halle den 19. Juni 9 Uhr 38 Min. Morg.

Baden-Baden, Montag d. 18. Juni, Abends.
Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent versammelte heute Nachmittags die deutschen Fürsten im Schlosse, denselben seinen Dank aussprechend, daß sie ihm bei der Begegnung mit dem Kaiser der Franzosen zur Seite gestanden, um gemeinsam die friedlichen Versicherungen desselben entgegen zu nehmen. Die Wahrung und Integrität Deutschlands, erklärte der Prinz-Regent, werde stets seine erste Sorge sein. Er werde sich in Erfüllung dieser Aufgabe auch dadurch nicht beirren lassen, daß seine Auffassung über Gang und Ziel der preussisch-deutschen Politik von einigen Bundesgenossen nicht getheilt wird. Oesterreich habe Schritte zur Verständigung gethan, worauf er großen Werth lege. Wenn dieselbe erzielt, werde er die deutschen Fürsten davon benachrichtigen. Er werde den Weg festhalten, welchen er in Preußen und Deutschland bisher eingeschlagen, und hoffe auf denselben immer mehr deutsche Regierungen mit ihm zu vereinigen. — Morgen werden die Könige von Hannover und Sachsen wieder abreisen.

Telegraphische Depeschen.

Koburg, Montag d. 18. Juni. Der gestrige Hauptturntag bot einen großartigen Eindruck. Es waren 50 Turnvereine, mehr als 1000 Turner anwesend. Von dem Herzog von Koburg-Gotha traf ein Gruß an die Versammlung ein, wobei ausgesprochen war, daß der Herzog hoffe, denselben noch persönlichen Ausdruck geben zu können.

Baden-Baden, Sonntag d. 17. Juni, Abends 10 1/2 Uhr. Vor der Tafel kam der Kaiser Napoleon unangemeldet zum Könige von Hannover und brachte ihm den Großcordon der Ehrenlegion. Von 7 bis 8 Uhr machten der Prinz-Regent und die andern deutschen Fürsten Abschiedsbesuche beim Kaiser. Darauf war Assemblée bei der Herzogin von Hamilton, wohin sämtliche Souveraine sich begaben. Der Kaiser verabschiedete sich dort und reiste um 10 Uhr mit dem Extrazuge nach Straßburg. Der Großherzog von Baden begleitete den Kaiser bis zur Eisenbahn.

Baden-Baden, Montag d. 18. Juni, Mittags. Gutem Vernehmen zufolge wiederholte der Kaiser Napoleon in den Gesprächen mit den deutschen Souverainen friedliche Versicherungen, ohne innere politische Fragen, ohne deutsche oder italienische Fragen zu berühren.

Paris, Montag d. 18. Juni. Der Kaiser ist heute Morgen 10 Uhr aus Baden-Baden eingetroffen und hat sofort einem Ministerrathe beigewohnt.

Paris, Montag d. 18. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3% eröffnete zu 68, 40, fiel auf 68, 35, stieg, als das Gerücht circulierte, der Kaiser habe sich im Friedensstüne gegen Pereira ausgesprochen, auf 69, und schloß sehr fest und belebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 1/2 eingetroffen.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Juni. Im Laufe der nächsten Woche werden, wie dem „N. C.“ vom Main geschrieben wird, Minister der grö-

ßeren deutschen Bundesstaaten sich nach Baden-Baden begeben. Die Anwesenheit derselben während der Zusammenkunft des Prinz-Regenten von Preußen mit dem Kaiser der Franzosen war vermieden worden, weil der Begegnung der Fürsten lediglich der Charakter einer persönlichen Begrüßung gegeben werden sollte. So sei auch den französischen Gesandtschaften in Frankfurt und an den süddeutschen Höfen von Hrn. v. Thowenel die bestimmte Weisung zugegangen, sich während der Anwesenheit ihres Kaisers nicht nach Baden-Baden zu verfügen, um denselben, wie sonst wohl üblich, ihre Aufmerksamkeit zu machen. — General v. Rzikowski, der erste Militärbevollmächtigte Oesterreichs in Frankfurt und Präsident der Bundes-Militär-Commission, wird, wie man dem „N. C.“ mittheilt, sich dieser Tage nach Baden-Baden begeben. Der preussische Militärbevollmächtigte in Frankfurt und noch mehrere andere Mitglieder der Bundes-Militär-Commission würden sich, wie es heißt, demnächst ebenfalls dafelbst einfinden.

Ueber die Ankunft und den Empfang Louis Napoleons in Baden-Baden heißt es in einer Correspondenz der „Kön. Stg.“: Prinz Wilhelm von Baden war dem französischen Kaiser bis Kehl entgegen gegangen und empfing ihn an der fehler Rheinbrücke. Punkt sieben Uhr traf der Extrazug ein. Drei Adjutanten, einige Kammerherren, sodann sechs Guides de Corps und die nöthige Dienerschaft bildeten das ganze Gefolge. Napoleon war mit dem historischen grauen Ueberrock bekleidet. Der Empfang ging mit aller gebührenden Würde, aber ohne irgend welche besondere Kundgebungen Seitens der Menschenmenge, die sich aus allen Ständen versammelt hatte, vor sich. Selbst die Franzosen, woran es hier nicht fehlt, verhielten sich ruhig. Der Kaiser grüßte nach allen Seiten freundlich und gefel sich offenbar in der Betrachtung der pittoresken Natur, die in effektvoller Abendbeleuchtung sich präsentierte. In offenem Wagen, den Großherzog zur Seite, geschah der Einzug über den Quai der Dös längs der Promenade zum Stephaniensbad, wo die Appartements mit viel Geschmack und mit reicher Decoration auch nach außen hergerichtet waren. Ludwig Napoleon ist übrigens kein Unbekannter in Baden. Er hat es als Privatmann in früheren Jahren besucht, und man weiß über seine Lebenslust. Manches zu erzählen. Es lebt noch ein alter Kutscher, der ihm behülflich war, das Weiße zu suchen, als die Häfcher auf ihn fahndeten. Derselbe wird jetzt wohl seinen Lohn erhalten. Natürlich, daß die Leute, die ihn seitdem nicht gesehen, große Veränderungen an ihm wahrnehmen wollen. Ich selbst muß gestehen, daß ich ihn seit nur anderthalb Jahren, wo ich ihn in Paris das letzte Mal sah, auffallend gealtert finde. Schon aus der Ferne bemerkt man die graue Färbung der Haare und eine stark ausgebildete Anlage zum Dickwerden. Durch Jugend wird er also unseren deutschen Souveränen nicht imponiren.

Ueber die erste Zusammenkunft des Prinz-Regenten und des Kaisers Napoleon berichtet das „Fr. Z.“: Nachdem der Kaiser Napoleon in der Villa der verstorbenen Großherzogin Stephanie abgestiegen war, bezogene die mit ihm von Paris gekommenen Offiziere der „Cent-Gardes“, die in ihrer reich mit Silber gestickten blauen Uniform prachtvoll aussehene, die Wache. Nach dem Diner befahl der Kaiser, der seinen eigenen Wagen und Pferde bei sich hat, anzuspannen, um zum Prinz-Regenten von Preußen zu fahren; aber er bekam die Nachricht, daß derselbe zu ihm kommen würde. Der Kaiser, im schwarzen Frack, mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, erwartete den Prinz-Regenten im rothen Pavillon. Als derselbe nahte, ging ihm der Kaiser einige Schritte entgegen, reichte dem Prinz-Regenten freundlich die Hand, die dieser herzlich drückte, und ließ den Prinzen zuerst eintreten, worauf er selbst eintrat und die Fenstervorhänge des Pavillons mit eigener Hand herabließ. Raum war der Kaiser eingetreten, so kamen die Adjutanten der Könige von Sachsen, Hannover und Württemberg mit der Anfrage, ob der Kaiser zu sprechen sei;

aber derselbe empfing außer dem Prinz-Regenten Niemand. Er blieb mit demselben über eine Stunde allein im Gespräch. Als der Prinz-Regent sich entfernte, begleitete ihn der Kaiser bis zum Wagen und reichte ihm noch einmal die Hand. Der Prinz war schwarz gefleckt und trug das große Band der Ehrenlegion.

Die Börse ist, wie zu erwarten stand, in den letzten Tagen gestiegen; auch die Wollpreise haben sich noch gehoben.

Das königliche Kriegsministerium bringt unterm 6. Juni zur allgemeinen Kenntniß, daß das Directorium der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft und die Verwaltung der Magdeburg-Halbstadter Eisenbahn sich bereit erklärt haben, auch beurlaubte Militärpersonen, so wie einberufene, beurlaubte und entlassene Landwehrlente zu den vertragsmäßig für commandirte Militärpersonen zu erhebenden ermäßigten Fahrpreisen befördern zu lassen, sobald dieselben den Urlaubsschein, resp. die Einberufungs- oder den Entlassungsschein dem betreffenden Bahnhofsvorstande vorzeigen.

Kassel, d. 17. Juni. Die ganze Stadt ist voll von einer eigenthümlichen Beharlichkeit, den Kurfürsten zur Ertheilung des wiederholt verlangten Abschieds zu veranlassen. Einer der Söhne des Landesherren ist nämlich wider Willen Offizier und soll bisher vergebens um Dienstentlassung gebeten haben. Da sei er nun, wird erzählt, auf den eigenen Gedanken verfallen, eine solche Handlung zu begehen, die eine Entlassung unvermeidlich mache. Zu dem Ende habe er sich beim Exerciren eines robusten Soldaten als Reitpferdes bedient, was natürlich nicht geringes Aufsehen erregt habe. Es bleibt zu erwarten, was Wahres an der Sache ist und zu welchem Ende sie führt. Nach der früheren Verfassung konnte keinem Offizier die nachgesuchte Dienstentlassung verweigert werden. — Man sieht nächstens der Verordnung entgegen, wodurch die neuen Ständewahlen angelegt werden, was spätestens am 1. Juli geschehen muß.

Koburg, d. 16. Juni. Unsere Stadt prangt heute schon im festlichen Schmucke zu Ehren der aus allen Gauen Deutschlands einziehenden Teilnehmer an dem ersten allgemeinen deutschen Turnfeste. Von der herzoglichen Feste herab weht die deutsche Fahne und an den Thoren bildet sie sinnig die Spitze unter allen übrigen aufgepflanzt. An 900 Turner sind angemeldet und zum großen Theil schon eingezogen, auf den Bahnhöfen mit Muffel und deutschem Händedruck empfangen. Hebung und Kräftigung des deutschen Nationalen Sinnes gegen jede Bedrohung von außen scheint der Brennpunkt des ganzen Festes, das Thema zu allen Gesängen, der Text zu allen Reden zu werden, mit welchem sich auch der freiheitliche Gedanke, aber durchaus maßvoll, vorfindet. Die Einigung deutscher Stämme und deutscher Herzen war schon heute Abend in der ersten Rede auf der Feste von einem Stützgerüst als der Anfangs- und Endpunkt des Festes bezeichnet. Mehrere deutsche Blätter haben besondere Beiratherblätter hierher gesandt. Auch Franzosengeschichtern begegnet man; sie werden einen Respekt vor der begeisterten deutschen Tugend bekommen.

Italienische Angelegenheiten.

In Neapel wurde am 12. Juni wieder Familienrath gehalten, denn die Angst bei Hofe ist groß; groß aber auch ist die Besorgniß aller Parteien vor der hereinbrechenden Krisis. Indessen halten sich in den neapolitanischen Gewässern gegenwärtig acht französische und zwei englische Kriegsschiffe bereit, die Engländer und Franzosen aufzunehmen, wenn die Stunde der Gefahr schlägt. Der Hof hatte am 12. bereits die abschlägige Antwort Frankreichs auf Herrn von Marimino's Auffuchen erfahren, noch mehr, er ist in Kenntniß gesetzt worden, daß der Kaiser Napoleon jetzt weder Intervention noch Mediation bieten kann, „weil jetzt eingegangene Verpflichtungen ihn daran hindern.“ Gleichzeitig mit dieser Mißpost von Paris traf in Neapel aus Calabrien eine zweite ein, nämlich, daß 2000 Mann Garibaldischer Leute in Catanzaro gelandet seien und Calabrien sich zu erheben anfangen. In Neapel ging das Gerücht, General Nunziante sei zur Niedererschlagung des Aufstandes abgeschickt worden, Andere wollten wissen, Pianelli sei zu dieser Aufgabe auserkoren, „der Oberbefehlshaber des Abruzzens-Corps habe Befehl erhalten, sein Commando bis nach Calabrien auszudehnen.“ Letzteres klingt etwas sehr wunderfam, ist aber vielleicht eben deshalb das Wahrscheinliche. Pianelli ist der einzige General, dem man in Neapel wenigstens Energie zutraut. Das Abruzzens-Corps stand nach den uns darüber zugegangenen letzten Andeutungen seiner Hauptstärke nach nicht mehr in den Abruzzern, sondern in der nördlich von Neapel gelegenen Terra di Lavoro, um im Nothfalle zum Schutze des Hofes bereit zu sein; auch ist es durch Truppen, die es zu Verstärkungen nach Palermo und Messina abgeben mußte, beträchtlich geschwächt worden. Da wir nun erfahren, daß die zwei von den neapolitanischen Kreuzern aufgebrachtene Schiffe bei der Insel Ponza genommen und die gefangenen Garibaldianer nach Gaeta gebracht wurden, so ist bei der Lage dieser Insel, die zur pontinischen Gruppe gehört, also der Terra di Lavoro gegenüber liegt, die Vermuthung nahe, daß diese kleinere Expedition zu einer Diversion in den nördlichen Provinzen des Landes bestimmt war, während die Haupt-Expedition unter Medici und Coseni sich nach dem Süden wandte. Wie sie durch oder um die neapolitanischen Kreuzerlinien gekommen, ist noch nicht bekannt. Catanzaro liegt an der Bai von Squillace, auf der Ostküste der Provinz Calabria ulteriora prima, und ist eine Stadt von 13.000 Einwohnern. Die Freiwilligen, welche sich der Medici'schen Expedition angeschlossen, gehören der Mehrzahl nach den reichsten und angesehensten Familien des Kaufmanns- und Gewerbestandes an; es befinden sich darunter die Herren Tesla, Gebrüder Degrossi, Gaillard, Raffalla, Borzi, Guastalla u. s. w.; der Sohn von einem der reichsten Gutsbesitzer Eguiriani, Cavaretta, ist erst sechzehn Jahr alt.

Auch zwei angesehenere geneuesische Damen haben sich nach Palermo eingeschifft, um an der Pflege der Verwundeten Theil zu nehmen. Auch Simonetta, der mit 1200 Freiwilligen in sechsunddreißig Waggons am Sonnabend in Genua eintraf, ist sehr begütert und Familienvater. Alle Berichte der letzten Wochen stimmen darin überein, daß die Anzahl der Freiwilligen, die auf mindestens sechs Schiffen zwischen dem 7. bis 10. Juni die geneuesischen Gewässer verließen, wenigstens 3000, nach anderen, augenscheinlich übertriebenen, 7000 Mann betrug. Garibaldi hat gegenwärtig vorzüglich die Organisation der Seehäfen im Auge, um die Ein- und Ausschiffung von Truppen zu erleichtern und zu beschleunigen; unter Anderem errichtet er auch Marine-Compagnien in den verschiedenen Hafenzellen, die unter einem Offizier, der zugleich Hafen-Director ist, stehen. Auch soll laut einer turiner Depesche der Correspondance Havas in Kurzem schon das sicilianische Parlament nach den in den Gesetzen vom Jahre 1848 enthaltenen Bestimmungen einberufen werden, um demselben die Entscheidung über Abschaffung der Dynastie Bourbon und Einverleibung der Insel in Sardinien vorzulegen. Derselben Quelle zufolge enthält die zwischen Lanza und Garibaldi abgeschlossene Capitulation die Klausel, daß die Hälfte des im Plaque Palermo befindlichen Kriegsmaterials daselbst zurückgelassen werden muß. Wenn sich dieses bestätigt, so würde die vorerwähnte Organisation der Seehäfen sich ungleich schneller bewirken lassen, da es Garibaldi fast gänzlich an Geschützen fehlt. Ein palermitaner Schreiben vom 8. Juni, das in Marseille am 17. Juni eintraf, giebt die Streitkräfte, über die Garibaldi jetzt verfügt, auf 40.000 Mann an; doch ist aus dieser Zahl wenig abzunehmen, weil darin die Hauptsache fehlt, die genaue Angabe der regulären Truppen, der Freiwilligen aus Nord-Italien, so wie der einregimentirten und Aetna-Fäger getauften sicilianischen Squadre. Garibaldi hat neun Individuen, die sich an fremdem Eigenthum vergreifen, erschossen lassen. Das der palermitanische Nobil mehrere Schizen umgebracht hat, wird auch in diesem Schreiben erwähnt, so wie es bestätigt wird, daß die Demoralisation der königlichen Truppen beim Abzuge von Palermo unverkennbar war. An der von Garibaldi eröffneten National-Subscripition zur Deckung der Kriegskosten haben sich alle namhaften Familien des sicilianischen Adels, so wie der Bischof von Palermo theilhaftig. Die „Gazzetta di Parma“ meldet Mazzini's Ankunft in Palermo mit achtzig seiner Parteigänger.

Frankreich.

Paris, d. 17. Juni. Alle bestimmten Angaben über die Zusammenkunft zu Baden-Baden fehlen. Die Berichte der halboffiziellen Blätter heben aber alle hervor, daß der Prinz-Regent und der Kaiser beinahe eine Stunde allein zusammen geblieben sind. Die betreffende Note des „Pays“ lautet folgender Massen: „Die Nachrichten, welche uns aus Baden zugehen, bestätigen die Herzlichkeit der während der Zusammenkunft, die ganz Europa beschäftigt, zwischen dem Kaiser Napoleon und dem Prinz-Regenten von Preußen hergestellten Beziehungen. Der erste vom Prinz-Regenten dem Kaiser abgestattete Besuch, der Schritt der gewöhnlich der Etiquette wegen gethan wird, währte beinahe eine Stunde.“ Die Privat-Berichte der halbamtlichen Blätter sprechen alle von dem sympathischen Empfang, der dem Kaiser in Baden zu Theil wurde. — Das Befinden des Prinz Jerome ist gestern etwas besser gewesen.

Die Weimar'sche Truppe in Halle.

In der Erinnerung vieler Hallenser lebt es noch mit unzerfölicher Jugendfrische, wie es den Bewohnern unserer Stadt vergönnt war, mit den Erzeugnissen und Einwirkungen der großen klassischen Literatur-Epoche Deutschlands in nähere, unmittelbare Berührung treten zu können. Es war die Zeit, wo der Museshof Weimar seine dramatischen Kunstlinger in das benachbarte Lauchstädt, als Halle in dem ersten Decennium dieses Jahrhunderts einen eigenen Kunsttempel gegründet hatte, auch hier zu längerem Verweilen sandte, es war die Zeit, wo Goethe selbst, der unsere Stadt die „vieligeliebte“ nannte, die Bildung und Pflege jenes Kunstinstitutes leitete und jene berühmten Darstellungen der „Weimar'schen Truppe“ — denn dies war der technische Ausdruck für die Darsteller — in's Leben rief. Eine Erneuerung jener Erinnerungen steht uns bevor.

Die ersten Mitglieder der Weimar'schen Hofbühne geben am 24. 25. und 27. d. Mes. drei Vorstellungen klassischer Werke auf dem Theater in Halle. Wir glauben im Interesse aller Kunstfreunde zu handeln, wenn wir dieses Unternehmen ganz besonders empfehlen. Die Mode der Gesammtagsspiele ist dort mehr als anderswo, z. B. bei den Mitgliedern des K. K. Hofburgtheaters in Wien, am Plage, da Weimar, das nicht mit jenen Künstlerkräften rivalisiren kann, sich unter Dingselstedt's Leitung durch ein ausgezeichnetes Zusammenspiel einen rühmlichen Namen erworben hat. Wir glauben kaum, daß eine Vorstellung, wie Goethe's „Sphigie auf Lauris“ oder „Torquato Tasso“, in gleicher Abundung zur Anschauung zu bringen sind. — Unter den Darstellern nennen wir zunächst Fr. Daun und Frn. Grans, die als Iphigenie und Orest, Prinzessin und Tasso, an das unvergessene Wolf'sche Ehepaar unter Goethe's Direction erinnern, dann Frn. K. aibel, (Thoa und Antonio), dessen geliebte Rhetorik stets Anerkennung finden wird, Frn. Schmidt (Ulras) und das Ehepaar Wünzler (Phlades, Herzog und Leonore) sämmtlich hochverdient in ihren verschiedenen Wirkungskreisen, wie nicht minder die übrigen Mitglieder.

Für unsere Stadt ist ein Unternehmen dieser Art neu und für den gebildeten Zuschauer jedenfalls von bedeutungsvollem Interesse; es wäre daher auch zu wünschen, daß eine warme Theilnehmung des Publikums das Vertrauen rechtfertigte, welches die Weimar'schen Künstler zu den Hallensern hegen.

Mühlenverkauf.

Die zwischen Obhausen und Duerfurth an der Quarne belegene, sogenannte Wiesenmühle, mit zwei Mahl-, einem Schrot- und Spitzgange nebst Zubehör, namentlich guten Bohn- und Wirtschaftsgebäuden, Garten, Wiese, Holz- und Grasnutzung und circa 8 Morgen Feld (Weizenboden) soll durch Unterzeichneten im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Wenn nun das Grundstück Käufern zur Ansicht u. täglich offen steht, so habe ich jedoch einen öffentlichen Verkaufstermin

den 25. Juni d. Js. Vormittags 10 Uhr

in der Wiesenmühle selbst anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, Gebote aber auch schon vorher angenommen.

Duerfurth, am 16. April 1860.

Dr. Utgenannt,

General-Bevollmächtigter des Eigentümers.

Isländische Matjes: Seringe.

Die erste Sendung extra fetter ist eingetroffen und kann als große Delikatesse empfohlen

Seringshandlung von Boltze.

Reise- und Damen-Necessaires, Arbeitskoberchen und dergleichen feine Lederwaaren, zu Geschenken passend, empfiehlt billigt

Richard Pauly, große Steinstraße.

Echter Weinessig (Traubenessig).

Von meinem, dem Publikum nun schon seit vielen Jahren bekannten echten Fruchtweinessig, der dem rheinischen weder an Aroma noch an Stärke nachsteht und sich deshalb vorzugsweise zum Einmachen von Früchten eignet, halten Lager:

Herr **C. A. Krammisch** in **Halle**.
 " **F. L. Schulze** }
 " **A. B. Sauerbrei** } in **Merseburg**.
 " **Otto Pectolt** }
 " **Aug. Kadners We.** }
 " **Louis Zschimschky** }
 " **Louis Apitsch** } in **Leipzig**.
 " **J. A. Lehmann** }
 " **C. W. Lodde** }
 " **Karl Koernes** }
 " **G. H. Schulze** } in **Delitzsch**.
 " **Wilhelm Zeidler** }
 " **C. Reiche** } in **Chemnitz**.
 " **W. Mohring** }
 " **C. S. Dimme** } in **Weimar**.
 " **C. F. Kaestner** }
 " **C. Günther jun.** } in **Apolda**.
 " **Adolph Nieder** }

Herr **A. Hünicke** } in **Zeitz**.
 Herren **Müller & Gündel** }
 " **Salfert & Stein** } in **Nordhausen**.
 Herr **Albert Bertram** in **Alleben**.
 " **A. Berthold** in **Nosleben**.
 " **Nudolph Jrmisch** in **Eilenburg**.
 " **F. W. Jrmisch** in **Grimma**.
 " **Ed. Kaemmer** in **Eisenach**.
 " **C. F. Burchhardt** in **Teuchern**.
 " **Julius Reichel** in **Eisleben**.
 " **Theodor Wöhler** in **Bernburg**.
 " **J. C. Pötsch** in **Landsberg**.
 " **Carl Fried. Straube** in **Jörbig**.
 " **Carl Aug. Engelhardt** in **Artern**.
 " **Oskar Föpelmann** in **Duerfurth**.
 " **F. G. Nidel** in **Mücheln**.
 " **C. W. Kabisch** in **Tebra**.
 " **C. S. A. Hertel** in **Schkeuditz** und
 " **Fried. Loth** in **Vibra**.

Die Weinessig-Fabrik von **Eduard Fiedler** in **Freiburg a. d. U.**

NS. Mehlsachen Anfragen aus vorigem Jahre hierdurch belegend, theile ich noch mit, daß ich nach eingetretener Vergrößerung meiner Fabrik noch einige Lager in vorstehender Annonce nicht genannten Städten errichten kann und sehe Franco-Offerten darüber in den nächsten 14 Tagen entgegen, indem später eingehende leicht für dieses Jahr keine Berücksichtigung mehr finden dürften.

Der Obige.

Beste englische Matjes: Seringe

in Tonnen und Schocken billigt,

à Stück 1 Sgr., 1 1/2 Sgr. u. 2 Sgr.,

empfehl bestens

J. Kramm.

Auction.

Wegen Abgabe der Pachtung sollen Donnerstag den 28. Juni von früh 9 Uhr an auf dem Rittergute Oberwünsch an den Meistbietenden versteigert werden:

2 Pferde, 1 Bulle, 11 Milchkühe, 1 Hauer, 1 Sau, 1 do. mit 6 St. Ferkel, 3 Käufer, 1 Kutschwagen, vierfüßig, 1 Rennschlitten und verschiedene Wirtschaftssachen.

Schiller.

Commissions-, Speditions- & Incassogeschäfte besorgen: **Gebr. Schmitt** in **Nürnberg**.

Formmeister, Werksführer für Fabriken, auch Aufseher, Verwalter, Holz-Anwaiser u. können stets vorth. Stellen nachgew. erhalten.
W. Matthiesius, Kaufm., Berlin.

Für Landwirthe.

So eben erschien und ist bei uns zu haben: **Das Erhaltungsfutter volljähriger Rindviehes und über Fütterung mit Rübenmelasse.** Von **Dr. Henneberg** und **Dr. Stohmann**. Preis 1 R 12 Sg.

Pfeffersche Buchhandlung in **Halle**.

Möbel- und Pianofortetransporte werden angenommen und gut besorgt bei **C. Klingner**, gr. Schloßgasse Nr. 8.

Feinstes Provencer-Öel in ganz frischer Qualität erhielt und empfehle solches ausgewogen, sowie in Flaschen von 4 Sgr., 6 Sgr. u. 12 Sgr.

J. Kramm.

Compagnon-Gesuch.

Für eine Stärkefabrik wird ein Theilnehmer gesucht. Näheres bei **Robert Pilz** in **Halle a/S.**

Sicher tödtendes, giftfreies Fliegenwasser empfiehlt à Fl. 1 1/2 und 2 1/2 Sg. **G. Leidenfrost**, gr. Ulrichsstr. 11.

Amerikanische flüssige Wische, welche höchst bequem und sparsam zu gebrauchen und so bereitet ist, daß sie, indem sie dem Schuhwerk einen lackähnlichen Glanz giebt, diesem weder schadet, noch auf demselben einen lästigen Rückstand hinterläßt, empfiehlt als außerordentlich praktisch in Fl. à 4 Sg. **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Lacke, Firnisse u. Oelfarben wie auch alle Sorten **Malerfarben** empfehlen in besten Qualitäten und billigsten Preisen **Louis Schmidt & Co.**

Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Große süße Apfelsinen, Messina- u. Genueser Citronen in schönster Frucht in Kisten und Hunderten billigt offerirt **Julius Riffert, alte Post.**

Sehr schöne Limburger Käse erhielt u. empfing **G. Goldschmidt.**

Solländisches Schenepulver à Packet 1 1/2 Sg. Zu haben bei **Carl Haring**, Brüderstraße 16.

Illuminations-Laternen und Gläser, Feuerwerkskörper, Garten- und Salon-Decorationen, Materialien für Vogel- und Scheibenschienen, Spiele für Kinder und Erwachsene, etc., eigne Fabrikate von **F. W. Stolze & Comp.**, Erfurt, Preussen.

Bekanntmachung.

Zanquintericht erteilt in **Lauchstädt** vom 1. Juli ab; 1ste Klasse 5 Thaler, 2te Klasse 3 Thaler

A. Bauer,

Balletmeister von **Königsberg**, wohnhaft bei **Herrn Frenzel** in **Lauchstädt**, Grünegasse.

Sommertheater in Halle

in der „Weintraube.“
 Mittwoch den 20. Juni: **Cracovienna**, polnischer Nationaltanz, ausgeführt vom Solotänzer **Herrn Ido Hövell**. Hierauf zum ersten Male: **Aufgeschoben ist nicht aufgehoben**, Lustspiel in 2 Aufzügen von **Serner**. Hierauf: **Pas de Chinois**, komischer Chinesentanz, ausgeführt vom Solotänzer **Herrn Ido Hövell** vom Stadttheater in **Erfurt**.

Die Direction.

Fürstenthal.

Heute Mittwoch den 20. Juni:

Zweites Rosenfest. Grosses Concert

vom Musikcorps des 32. Inf.-Reg., unter Leitung des Musikdirector **Herrn Golde**, verbunden mit brillanter **Gartenbeleuchtung** und **Schlusdecoration**.

Beim Eintritt erhält jede Dame ein Bouquet. Anfang 7 Uhr. **L. Damm.**

Rabeninsel.

Mittwoch Gesellschaftstag u. Concert, wozu freundlichst einladet **A. Reichmann.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Anna** geb. **Wolf** von einem gesunden Mädchen beehrt sich statt jeder besonderen Meldung allen Freunden und Bekannten anzudeuten

Becher,

Königl. Deconomie-Commissarius, **Rosßla am Harz**, den 18. Juni 1860.

Todes-Anzeige.

Am 15. d. M. endete ein Gehirnschlag und unerwartet das theure Leben unseres guten Gatten, Sohn, Bruders und Schwagers, des Sattlermeisters **Gottlieb Keunert**, im besten Mannesalter von 36 Jahren. Diese Trauernachricht seinen Freunden und Bekannten. **Beesenlaublingen.**

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute in der neunten Abendstunde verschied nach längeren Leiden unser lieber freundlicher **August**, was Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeigen **A. Freyberg** und Frau. **Plöß**, am 18. Juni 1860.

Deutschland.

Wien, d. 18. Juni. (Tel. Dep.) Die Gesamtausgaben für die Civil-Verwaltung sind auf 102, die Verwaltung für die Armee auf 83 Millionen Gulden veranschlagt. — Das Projekt der Kirchen-Verfassung für die deutschen und slavischen Provinzen liegt zur Sanction bereit.

Schweiz.

So eben ist eine neue Note des Schweizerischen Bundesraths an die Vertreter der Eidgenossenschaft bei den Mächten der Deffentlichkeit übergeben worden. Im Eingang derselben heisst es:

Aus sicherer Quelle haben wir vernommen, daß die französische Regierung, den von der Schweiz in der Savoyer Frage erhobenen Ansprüchen keine Rechnung tragend, sich bemüht, den hohen Mächten andere Auskunftsmitel annehmbar zu machen, hinsichtlich deren man behauptet, daß sie ebensoviel im Interesse Europas als in demjenigen der Schweiz und der Natur seien, für die von der Schweiz zurückgefordert und ihr garantierte Rechte hinreichenden Ersatz zu bieten. Die neuen Vorschläge würden im Wesentlichen aus Folgendem bestehen: 1) Der Schweiz eine kleine Berglinie von Mailleire an bis zum Col de Terret abzutreten; 2) in der Verpfändung seitens Frankreichs, so lange die Schweiz das Gleiche beschiedet, keine bewaffnete Flotte auf dem Genfersee zu halten; 3) endlich würde sich Frankreich verpflichten, in einem gewissen von den Bergen Waade, Sion und Salève begrenzten Territorium keine Festungswerke anzulegen. Hinsichtlich dieser Vorschläge haben wir die Ehre, Ihnen anzugeben, daß sie uns keineswegs aufrechten und durchaus nicht der Natur sind, die Schweiz zu beruhigen, noch die Rechte und Vortheile auszuscheiden, welche der Eidgenossenschaft im Jahre 1815 durch die im Interesse von ganz Europa festgestellte Neutralisation octroirt und feierlich garantiert worden sind. (Folgt nun eine Darlegung und Auseinandersetzung, warum die neuen Vorschläge Frankreich für die Schweiz nicht annehmbar sein können, was zu dem Schluß führt.) „Folglich muß die Schweiz ihr anfängliches Programm aufrecht erhalten: Abtretung des Territoriums von dem Col de Bonhomme bis zu dem Uffes- und Kloneflus, wobei sie den Mächten zu bedenken giebt, daß eine Schwächung der Schweiz eben so ungerecht, als den europäischen Interessen entgegen sein würde.“

Schließlich widerlegt der Bundesrath nochmals die Thouvenel'sche Behauptung, daß die Neutralisation von Nordsavoyen nur im Interesse von Piemont beschlossen worden sei, und beauftragt seine Geschäftsträger, den Mächten eine im Sinne dieser Note abgefaßte schriftliche Erklärung abzugeben, welche gleichzeitig nochmals den Wunsch ausdrückt, daß das Zustandekommen der Konferenz nicht noch länger verzögert werde, „um im Sinne der Verträge eine Frage zu lösen, welche von allgemeinem europäischen Interesse ist.“

Bermischtes.

— Thum, d. 16. Juni. In den Nachmittagsstunden des gestrigen Tages entlud sich über unserer Gegend ein fürchterliches Gewitter von Hagelwetter begleitet, das einen großen Theile der Fluren von Gelenau, Herold, Weißbach und theilweise auch Thum namhaften Schaden zugefügt hat. Am meisten ist jedoch das obnein sehr arme Dorf Gelenau betroffen worden, da sich hier zu dem Wetter ein förmlicher Wolkenbruch stellte, der den niedern Theil des Dorfes plötzlich unter Wasser setzte, ein Haus und eine Scheune wurden ganz weggerissen, 8 Häuser theilweise mehr oder weniger beschädigt. Leider ist auch der Verlust von 3 Menschenleben zu beklagen, indem eine Frau von 60 Jahren, ein verheirateter Mann und ein junger Bursche, letzterer indem er den Gleichgenannten retten wollte, eine Waute des wütenden Elementes geworden sind. Fast sämtliche Bräcken sind zerstört, ebenso die im Neubau begriffene Dorfstraße, die Gärten und Wiesen verschwemmt, kurz das arme Dorf bietet ein gräuliches Bild der Zerstörung.

— Ueber das Unglück in Podochau in Mähren, wo wie bereits mitgetheilt, über 50 Arbeiter in Folge einer Grubengas-Explosion getödtet wurden, bringen die „B. N.“ folgende Mittheilungen: Die im Bergwerke befindlichen Arbeiter waren in zwei einander gegenüberliegenden Schächten beschäftigt; ein Theil arbeitete in dem einem Schachte bei offenem Lichte, da in diesem Schachte weder eine Anführung noch Entzündung der Gase zu befürchten war; der andere Theil im gegenüberliegenden Schachte bediente sich der Lampe, da hier wegen Mangel gehöriger Ventilation eine Entzündung und Explosion der Grubengase befürchtet werden mußte. Wie nun eine solche herbeigeführt wurde, ob durch Unvorsichtigkeit oder durch zufälliges Zerbrechen einer Lampe u. dgl., ist zur Stunde noch unbekannt, da eben alle auf dieser Seite befindlichen Arbeiter zu den Verunglückten gehören. Die in dem gasfreien Schachte befindlichen Arbeiter hätten sich wahrscheinlich sämtlich retten können, wenn sie nicht, als sie, aus gewissen Anzeichen erkennend, daß im andern Schachte eine Gasexplosion erfolgt sei, in überstürzter Hast davonrennend, die Richtung verfehlt hätten und statt in den Ausgangsschacht in einen Nebenschacht gelangt wären. Nur einer von ihnen, dem während des Laufens beifiel, daß er seinen Tabackbeutel vergessen habe und der deshalb noch einige Schritte zurückließ, um denselben mitzunehmen, hatte diesem Umstande seine und seines Sohnes Rettung zu danken. Denn als er den Weg zurückmachte, kam ihm sein gleichfalls in der Richtung wie die Uebrigen vorwärts eilender Sohn entgegen; der Vater saß ihn in seine Arme, rennt mit ihm davon und schlägt diesmal glücklicherweise die rechte Richtung ein, gelangt in den Schacht, wo soeben die Aufzugsvorrichtung herablangt; er stellt sich mit dem Kinde auf dieselbe, wird aufgehozen und ist gerettet! Er ist auch der Einzige, der über den Vorgang in der Tiefe die nothdürftige Auskunft geben konnte. Selbstverständlich wurden trotz der drohenden Lebensgefahr allföglig Versuche gemacht, in den Schacht einzudringen, um die Rettung der Uebrigen zu versuchen, aber anfangs mit dem unglücklichsten Erfolge für Diejenigen, welche sich hinabwagten. Ein Knappe, der es zuerst versuchte, soll sein Rettungswerk mit dem Leben bezahlt haben; ein Oberseiger, der nach ihm auf eine Tiefe von 60—80 Kl. in den an

120—130 Kl. tiefen Schacht einbrang, wurde im scheinotbten Zustande wieder aufgehozen; erst nach Verlauf einer Stunde wurde es möglich, mit weniger Gefahr das Rettungswerk unternehmen und fortsetzen zu können, und so wurden nach und nach 50 Verunglückte zu Tage gefördert, einige davon noch nicht ganz todt, wie es aus dem noch fühlbaren Herzschlage zu erkennen war, aber doch schon mit dem Tode ringend, welchem sie in den nächsten Augenblicken anheimfielen. Und erst Dienstag wurden noch zwei weitere Leichen zu Tage gefördert, so daß sich der durch diese furchtbare Katastrophe herbeigeführte Verlust an Menschenleben auf 52 beläuft. Von den Verunglückten sollen 20 verheiratet und Familienväter gewesen sein.

— London, d. 16. Juni. Nach Southampton sind heute mehrere Ertrazüge voll von Neugierigen, darunter viele Peers und Mitglieder des Unterhauses, abgegangen, welche die Abfahrt des „Great Eastern“ nach New-York mit ansehen wollen. Wie man von Southampton telegraphirt, soll das Riesenschiff nicht über 40 Passagiere an Bord haben.

— In Paris ist wieder ein junger Mann, der im Verlauf von zehn Jahren das ganze Vermögen seines Vaters durchgebracht hatte, auf die Idee gekommen, sich in einer Lotterie auszuspielen. Die Einladungen zur Theilnahme an derselben sind folgendermaßen abgefaßt: „Ausgespielt wird: Ein junger Mann von 29 Jahren, vier Fuß acht Zoll hoch und von angenehmem Gesichte. (Man kann ihn übrigens auch sehen.) Wenn der Gewinner ein Mann ist, so wird die Million, welches das Erträgnis dieser Lotterie sein wird, mit ihm zur Hälfte getheilt, so daß er einen Reingewinn von 499,000 Francs haben wird; ist es eine Frau, so steht ihr die Wahl zwischen der Person des jungen Mannes und der halben Million frei; wie sie auch immer sei, möge sie so viele Jahre haben als Haare auf dem Kopfe, verpflichtet sich der junge Mann, sie zu heirathen, wenn sie es wünscht. In dem einen wie in dem andern Falle liegt ihr Nutzen an Tage.“ Der junge Mann glaubt bis zum Ende des Sommers alle seine Loose abgesetzt zu haben.

— Aus Brüssel, den 1. Juni, berichtet der dort erscheinende „Vangerman“: Aus unserm Turnvereine bildet sich allmählig ein Centralpunkt für die jüngere Deutsche Generation in Brüssel. Der Verein hat beschlossen, am 17. Juni einen gemeinschaftlichen Ausflug nach dem Schlachtfelde von Waterloo zu machen und das Andenken an jene Schlacht zu feiern, welche dem Unterdrück der Deutschen und Europäischen Unabhängigkeit ein entscheidendes Ende bereitete, und ferner im Juli ein ländliches Fest zu geben, dessen Ertrag für einen patriotischen Zweck, wahrscheinlich als Beitrag zum Verdt-Denkmal in Bonn, bestimmt sein soll. Dem Vernehmen nach soll von den Deutschen Turnern in Holland eine Deputation zum Deutschen Turnfest, welches bekanntlich am 18. Juni in Koburg stattfinden wird, abgehandelt werden; der hiesige Verein ist wegen der Kürze seines Bestehens über diese Angelegenheit noch zu keinem Beschlusse gekommen.

— Die Emancipation der Türken von ihren Ceremonialgesetzen macht in Konstantinopel die besten Fortschritte, obschon die Freisinnigen für ihr unbefangenes Vorgehen oft hart büßen müssen. So spazieren die vornehmen türkischen Frauen, welche sich längst nach den französischen Modejournalen kleiden, seit einiger Zeit unverkleidet und unverhüllt mit dem starken Geschlechte kokettirend, durch die Straßen, ganz so wie dies bei uns der Fall ist. Die meisten derselben fahren in glänzenden, in Wien fabricirten Carossen aus, ohne Begleitung der Eunuchen. Den frommen Alttürken, welche mit Zähigkeit an den Sägungen des Korans festhalten, ist dies ein Gräuul und die Märchenerzähler weisagen aus diesem „Verfalle der mohamedanischen Sitte“ großes Unheil. Es geschah dieser Tage, daß der Wagen einer Dame von einem türkischen Fanatiker mit Steinen beworfen wurde, da dieser ihr schönes schleierloses Antlitz nicht zu ertragen vermochte. Eine andere Dame, die 15jährige Tochter eines gewissen Ministers, erhielt einen kräftigen Faustschlag in's Antlitz von einem Fanatiker aus demselben Grunde. Ein junger Grieche, der in der Nähe sich befand, rächte die verletzte Dame, indem er mit einem Schwerde den Fanatiker verwundete. Viele Hunderte von Muselmännern eilten herbei, um den auf eigene Faust Gerechtigkeit üben den Griechen zu ermorden, dieser sprang jedoch in's Meer und durch ein glückliches Schwimmen erreichte er eine englische Dampf-Yacht, um daselbst unter dem Schutze des Leoparden von den Strapazen seiner Galanterie auszuruhen.

— In Griechenland haben die Forstinspectoren in der Provinz Arkadien, in der Mitte des Peloponneses, einen Tannenwald entdeckt von bedeutender Ausdehnung, fünf Stunden im Durchmesser. Dieser Wald liegt in der Eparchie Gortys und ist in früherer Zeit, mit Ausnahme von Kohlenbrennern und Kläubern, nicht betreten worden. Die Tanne, welche diesen Wald bildet, bietet Eigenthümlichkeiten dar, die leicht die Grundlage abgeben können zur Aufstellung einer neuen Art Pinus. Sie besitzt zunächst ein eigenthümliches Aussehungsvermögen. Abgehaue Stämme, ein bis zwei Meter hoch über der Erde, treiben nicht aus der Wurzel, sondern aus dem Stamme 3 bis 4 verticale Stämme, die dem Hauptstamme analog in die Höhe streben. Aus den untersten Aesten, den ältesten, treibt die Tanne ebenfalls — nicht Zweige, die links und rechts horizontal ausgehen, sondern Stämme, welche parallel mit dem Hauptstamme in schönster Form in die Höhe wachsen. Man hat auch in Kenouria, auf der Ostküste des Peloponneses, die gleichen Tannen entdeckt. In forstwirtschaftlicher Beziehung ist die Sache vom höchsten Interesse. Die

bis jetzt aufgefundenen Bestände sind 2500 bis 3000 Fuß über dem Meere.

Die „Leipz. Ztg.“ schreibt aus Newyork: Die große Jury dieser Stadt klagte in ihrer letzten Januarung nicht weniger als sieben Personen des Mordes und Todtschlags an, von denen aber manche auf freien Füßen umhergehen, während schon acht andere Verbrecher von gleichem Schlage dem Gerichte übergeben waren. Das sind also fünfundzwanzig Morde und Todtschläge binnen vier Wochen hier in Newyork, welches bloß für Polizei jährlich mehr als eine Million Dollars verausgabt. — In New-Orleans sieht es noch schlimmer; seit längerer Zeit vergeht kein Tag ohne Mord in der schönen Stadt am untern Mississippi. Ein dortiges Blatt, das „Picayune“, schreibt: Bei der geringsten Irrung, einer wirklichen oder vermeintlichen Beleidigung, greift man sofort zum Pistol oder Messer. Tugend ein Wortwechsel in der Spielhölle oder im Kaffeehause führt zu blutiger That. Ein Arbeiter auf dem Hafendeich am Strome stößt einen andern an und sogleich blüht die tödtliche Waffe. Trauerspiele dieser Art sind jetzt so häufig, daß das Publikum sich kaum noch um sie kümmert; man redet nicht einmal davon. Die Polizei, welche sich einmischt, ist ihres Lebens nicht sicher; neulich wurden in einer Woche drei Constablen bei solcher Gelegenheit ermordet.

Das Weimarsche Gastspiel in Halle.

Uns steht demnach, wie bereits berichtet, ein bedeutender Genuß bevor; Mitglieder der Weimarschen Hofbühne beabsichtigen drei klassische Dramen uns vorzuführen. Wer kennt sie nicht, die beiden herrlichen Gedichte Goethe's, die den Seelenkampf des Dichters Tasso uns verkörperten und das geistliche Märchen der Iphigenie in modernerer Form, als bei Euripides, uns vorkarben? Beide Kunstwerke wie auch das geistvolle Lustspiel Keßling's, Minna von Barnhelm, bilden einen oft wiederkehrenden Bestandtheil des Weimarschen Repertoires. Wir genießen also den Vortheil, von einem durchaus eingepfeilten, in allen Nuancen eingeleiteten Personale diese hohen Meisterwerke vorgeführt zu sehen, von einem Personale, das zudem noch weithin bekannte Kräfte ersten Ranges in sich hegt. Berichterstatter, der oft das Bequügliche hatte, die Meisterwerke unserer Dichter, darunter auch zwei der hier angegebene, in Weimar selbst aufzuführen zu sehen, glaubt dem hiesigen Publikum durch Schilderung der wichtigsten Kräfte des dortigen Theaters einige einleitende Gesichtspunkte geben zu können. Wir beginnen, wie billig, mit den Damen.

Fräulein Daun, in Oldenburg unter Stahr und Wosen ausgebildet, früher längere Zeit ein erstes Fach am Hofbühnen-Theater zu Wien, dann in Prag, Leipzig hiesig, wirkt hier in ersten Liebhabersache, hauptsächlich in Charakterrollen und in denen, die höhere und feinere Grazie erfordern. Mit natürlichen Mitteln reicher Art ausgestattet, — schlanke, große Gestalt, mit feinem, edlen Schmitze des Gesichtes, weidem, wohlthunenden Organe, voll Klang und Seele, — ragt sie ebenso sehr durch Intelligenz und Einsicht hervor. Ihre Minna von Barnhelm gehört zu den durchdachtesten Leistungen, die sich auf der Bühne darbieten. Hier vor Allem ist ihr Gelegenheit gegeben, seine Beherrschung der Weltformen mit dem Tone der Serenizität zu verbinden, dessen sie so mächtig ist. — Auch ihre Iphigenie verleiht die Künstlerin ersten Ranges. Wenn es ihr auch nicht gegeben ist, durch mächtige Dramamittel, wie einst die Geringer in dieser Rolle, tief erschütternde Wirkungen hervorzubringen, so fesselt doch ihre Iphigenie durch den unendlich lebenswichtigen, echt weiblichen Zug, den sie dieser Schöpfung einzubringen weiß. Der Freund mimischer Kunst wird sich über noch besonders gefeilt fühlen durch manche feine Nuancen. Vom Fräulein Daun Effecte an Stellen erstellt, von denen man sonst glaubte, dieselben ließen sich nur durch überwaltigende Dramamittel erreichen. — Nicht ihr fesselt Frau Schickel durch lebendigen Humor und heitere Frische. Franziska in Keßling's Drama geht ihr Gelegenheits, viele ihrer Vorzüge zu entfalten. Schöne Gestalt, ein Kopf, wie zu Uebermaß und kaum gefüllten, rund und leicht beweglich mit tragischem Ausdruck, ein Organ, welches besonders in der Mittelstufe reich und wohlklingender Modulationen fähig ist. Dazu die Fähigkeit, rasch, ja mit einer unbegreiflichen Minderfertigkeit fiedelndes zu reden, und charakteristisch-komische Ueberspinnungen zu schaffen. Ihr Dialog mit Fräulein Daun ist so eingeleitet, geht so rasch von Statten, daß er uns in die vollste Illusion versetzt. — Frau Wüster, eine sowohl durch Naturmittel als durch schöne Gestalt, als mit einem sehr ausgeprägten Organe versehen, wird die Kenner Sarrvitali darstellen. Dergleichen nur kurze Züge in Wirksamkeit, hat sie, unterstützt von den erfahrenen und reichen Kenntnissen ihres Gatten, schon eine bedeutende Stellung errungen.

Unter den Männern ragt Herr Grans am meisten hervor. Wir werden ihn als Drest, Tasso und Tellheim sehen. Herr Grans wirkte längere Zeit an der Londoner deutschen Bühne neben Emil Devrient mit Glück. Bedeutende Mittel unterstützen seine Bestrebungen, die durch einen ungewöhnlichen Verstand geleitet, auf die tiefsten Intentionen der Schauspielkunst ausgehen. — Herr Grans ist ein denkender Künstler im besten Sinne des Wortes. Alle seine Schöpfungen tragen den Stempel der Einsicht und darum der Vollendung; jeder Zug an denselben ist naturwahr und schön. — Herr Raibel, der Charakterspieler und Vagabund, ist in jeder Weise routinirt und viel erfahren. Ihm ist es hauptsächlich zu verdanken, daß das Weimarer Theater dieses so vollendete Zusammenspiel besitzt, das ein so herrliches Ensemble hervorbringt. — Herr Wüster, der den Plades spielen wird, ist ein Mann von höchster Begabung. Durch schlanke große Gestalt unterstützt, mit einem mächtigen, das Haus fast erschütternden Organ begabt, hat er, obgleich noch jung, demnoth gelernt, dasselbe in den Schranken künstlerischer Ausbildung zu gebrauchen. Wüster ist ein sehr unterrichteter Mann, der einen großen Reichthum ästhetischer Anschauungen mit zu seinem Verstande brachte; er weiß sie im Interesse der Kunst gehörig zu verwenden. — Noch erwähnen wir die beiden Komiker, die in Minna von Barnhelm mitwirken. — Herr Franke als Just und Herr Petzold als Wirth, — die durch lebhaftes rasche Diction, wie durch frischen Humor mit zum Beleben des Ganzen beitragen. — Der Act des Herrn Schmidt wird sich dem Ganzen würdig anschließen. — Auch der Micaud des Herrn Herrmann fesselt durch sein geschicktes Nachahmen französischer Eigenheiten.

Doch genug mit dem Aufzählen jener Darsteller; wir wollen dem Urtheile der Besucher nicht zu sehr vorgehen. Wir wünschen dem Unternehmen glücklichsten Erfolg.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 18 bis 19. Juni.
- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbes. v. Kochow-Golow a. Golow b. Brandenburg. Hr. Geh. Reg.-Rath Baron v. Witte m. Fam. u. Diener a. Oldenburg. Hr. Rent. v. Barthele m. Frau u. Hr. Stud. Wagner a. Maga. Hr. Geh. Rath Schäfer a. Düren. Hr. Fabrik. Wirths a. Glatzowitz b. Prag. Hr. Großhändler. Schwelbe u. Hr. Banquier Verbi a. Wien. Hr. Fabrikbes. Siebel m. Fam. a. Bamern. Die Herrn. Kauf. Schöller a. Brünn, Wrißig a. Berlin, Jersö a. Maga, Gutwalter a. Hamburg, Lörre a. Köln, Lindner a. Leipzig.
 - Stadt Zürich.** Hr. Hof-Buchbdr. Stange a. Dessau. Hr. Schiffseigner Langenberg a. Bremen. Hr. Arzt Kühlung a. Wollgast. Die Herrn. Kauf. Schmeller a. Hamburg, Krause a. Frankfurt, Becker a. Braunschweig.
 - Goldaer Klug.** Die Herrn. Kauf. Helise a. Gilmene, Schott a. Berlin, Schröder a. Giffenach, Kobl a. Köln, Kirßen a. Jümenau, Braun a. Kassel, Sprung a. Gageburg. Hr. Prof. Jels a. Dresden. Hr. Major a. D. v. Schulz a. Königsberg. Hr. Dr. phil. Cramer a. Bonn.
 - Goldner Löwe.** Die Herrn. Kauf. Scharrp a. Fulda, Meyer a. Magdeburg, Klein a. Köln, Erdmann a. Berlin, Ulrich a. Erter, Saad a. Landberg a. W. Die Herrn. Gutsbes. Naundorf a. Zerbst, Lehner a. Welfenborn. Hr. Dr. phil. Schulz a. Danzig. Hr. Rent. Reupner a. Hofen. Hr. Monteur Jahn a. Berlin.
 - Stadt Hamburg.** Die Herrn. Pastoren Basewald m. Frau a. Poldham, Hermann a. Rahow. Hr. Factor Gomann a. Wendenfels. Hr. Maurermeister Schmidt a. Seehausen. Hr. Jnst. Meyer m. Fam. a. Gr. Strich in Dorschleben. Die Herrn. Kauf. Walter a. Gersat, Maas a. Berlin, Ecker a. Altena, Johanning a. Köln, Kerad a. Hamburg. Hr. Fabrikbes. Springler a. Gbingen.
 - Meute's Hôtel.** Die Herrn. Defon. Reithig a. Mansfeld, v. Knipshausen u. v. Jartzig a. Löhphagen, Ziemer a. Babelwitz. Die Herrn. Pferdehändler Müller a. Giffenach, Puge a. Naumburg, Trauer a. Braunschweig. Die Herrn. Gutsbes. Hohenstein a. Brina, Haberhaus a. Wiesendro. Hr. Garkwitz Hüster a. Welsleben. Die Herrn. Kauf. Siebel a. Magdeburg, Seinemann a. Berlin. Hr. Fabrik. Winter a. Bismarck. Hr. Reg.-Rath v. Reulwitz a. Gera. Hr. Fabrikbes. Sachsenberg a. Neustau. Hr. Antim. Kade a. Frankena.
 - Hôtel zur Hirschenbahn.** Frau Ritter m. Tochter a. Jümenau. Die Herrn. Kauf. Bauer u. Cohn m. Frau a. Berlin, Tillge, Becker, Althaus u. Gmelet a. Magdeburg.

Metereologische Beobachtungen.

18. Juni	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Luftwärme	332,13 Par. L.	332,26 Par. L.	333,33 Par. L.	332,57 Par. L.
Thaumdruck	4,08 Par. L.	3,42 Par. L.	3,87 Par. L.	3,79 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	79 pCt.	43 pCt.	76 pCt.	66 pCt.
Luftwärme	11,0 Gr. Rm.	16,4 Gr. Rm.	10,8 Gr. Rm.	12,7 Gr. Rm.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Gröfnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Halle a/S.,
1. Abtheilung,
den 15. Juni 1860 Vormittags 11 Uhr.
Ueber das Vermögen des Maschinenfabrikanten Franz Weinel hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 14. Juni festgesetzt.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Carl Deichmann hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 27. Juni d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Woffe im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8, hier anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 13. Juli d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleich-

berechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 14. Juli d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 18. Juli d. J.
Vormittags 10 Uhr
vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Woffe im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 8, zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten ansässigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte Fritsch, Wilke, Niemer, Goebecke, Schede, Fiebiger, von Bieren und Seeligmüller zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Gröfnung.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch.

Erste Abtheilung,
den 18. Juni 1860 Vormittags 11 Uhr.
Ueber das Vermögen des Schneidermeisters W. Boettke zu Bitterfeld ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Gaffert zu Delitzsch bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf
den 9. Juli d. J. Vormittags
11 Uhr
vor dem Kommissar Kreisrichter Gausange im Terminszimmer Nr. 7 anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 6. Juli cr. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zwickauer Steinkohlenbau-Verein. Dividende betr.

In **Abschlag** auf die **Dividende** des obengenannten Vereins für das Jahr 1860 sollen jezt

Zehn Thaler auf jede Actie

gezahlt werden.

Die Actionäre des Vereins werden hiervon in Kenntniß gesetzt und — unter Hinweisung auf den, bei unterlassener Erhebung nach §. 13 der Vereinsstatuten eintretenden Rechtsnachtheil — andurch aufgefordert, diesen Abschlagsbetrag der 10 **Rp pr. Actie**

am **16. und 17. Juli 1860**

in den Stunden 8—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags zu **Zwickau** im Gasthofe zur **Tanne** gegen Abgabe des 25. Dividenden-Scheines zu erheben.

Nach dem 16. und 17. Juli d. J. kann die Auszahlung nur bei der Vereinsklasse zu Vereinsglück erfolgen.

Zwickau, den 19. Juni 1860.

Das **Directorium** des **Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.**

C. Heubner. G. Barnhagen. S. S. Conrad.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 14. Juli cr. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den **21. Juli cr.**

vor dem **Kommissar Kreisrichter Ganfauge** im **Terminszimmer Nr. 7** zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Stephan** und **Weiß** zu **Delitzsch** und **Schroeder** zu **Witterfeld** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Vorteilhafter Ritterguts-Kauf.

Ein Rittergut in sehr romantischer Gegend unweit der sächsischen Grenze mit einem Areal von 2050 Morgen, wovon 1000 Morgen Acker unterm Pfluge, zwei Drittheile kleeffähiger, ein Drittheil sehr guter Roggen- und Karottel-Wiesen sind, nebst 150 Morgen zweischneitigen Wiesen, 700 Morgen Forst mit einem Holzwerthe von 30,000 **Rp**, sofort absehbar, 160 Morgen sehr einträglichen Karpenteichen (das Uebrige sehr und Wege), auch schönen und durchweg guten Gebäuden, soll mit vollständigem, lebenden wie toden Inventarium für den festen Preis von 65,000 **Rp**, mit 25,000 **Rp** Anzahlung, sofort verkauft werden. Bemerket wird noch, daß auf dem Gute 28,000 **Rp** Landeshaltsgelder haften und nie gekündigt werden, indem sie sich in einigen zwanzig Jahren amortisiren. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen sub 135 A. poste restante Spremberg in der Lausitz.

Bauergut-Verkauf.

Das der **verehel. Joh. Hoffmann** geb. **Thieme** gehörige Bauergut zu **Brandroda** mit ca. 41 Morgen sep. Felde und im besten Stande befindlichen neuen Gebäuden soll Familienverhältnisse halber

Freitag den 29. Juni
Vormittags 10 Uhr

in der **Schenke** zu **Brandroda** meistbietend und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wobei ein Theil der Kaufsumme auf qu. Gute stehen bleiben kann.

Zweufeld b. Freyburg, den 18. Juni 1860.

Friedrich Hoffmann.

Rahn-Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindlicher Eißbahn mit vollständigem Inventar, Tragfähigkeit 2600 Centner, ist sofort billigst zu verkaufen. Näheres darüber ertheilt

W. Hädel, Hafenmeister.

6000, 3000 und 1000 **Rp** sind auszuleihen durch **A. Kuckenburg.**

10,000 **Rp** sind sofort auf ländliche Grundstücke gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen **Mittelwache 9.**

In der Umgegend von Halle ist eine vor wenigen Jahren neu erbaute gangbare Schmiede für zwei Dörfer, mit fast fünf Morgen Acker, sofort zu verpachten oder auch zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufgelder kann stehen bleiben. Alles Nähere zu erfragen in der Papierhandlung von **C. Wuppendorf** in Halle, am **Waisenhaufe.**

Zum sofortigen Antritt wird ein **Pharmaceut** gesucht. Offerten unter A. B. # 10 werden durch Herrn **Ed. Stückrath** hier befordert.

Ich ersuche alle Diejenigen, welche meinem verstorbenen **Gemane**, dem **Sanitätsrath Dr. Weber** etwas zu zahlen oder Forderungen an denselben zu machen haben, sich dieserhalb an Herrn **Justizrath Freitich** zu wenden, auch Zahlungen an denselben zu leisten, damit später die gerichtliche Eingehung vermieden wird.

Halle, den 16. Juni 1860.

Luise Weber.

Eine nobel eingerichtete Wohnung nebst allem Zubehör ist fogleich zu beziehen.

Desgleichen ein eben solches Logis am 1. October d. J. Miethspreis ist 100—130 **Rp**.

Carl Dettenborn, Rathshausg. Nr. 7.

Eine möblirte Stube und Schlafkabinet ist für einen einzelnen Herrn zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen.

Leipzigerstr. Nr. 85.

Ein oder zwei möblirte Zimmer in Giebi chen frei sind sofort zu vermieten; zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Hausverkauf.

Ich bin beauftragt, ein Grundstück, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit schönem großen, neu angelegten Garten an der Hauptstraße und an dem Wege nach der Restauration der Eisenbahn zu **Landsberg** gelegen, im Ganzen oder auch getrennt unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen und bemerke noch, daß sich das Grundstück zu allen Geschäften gut eignet.

Louis Richter zu **Landsberg.**

Obst-Verpachtung.

Das diesjährige **Hartobst**, (so wie die **Süß- und Sauerkirichen**), auf sämtlichen **Mantagen** des Ritterguts **Schlopau**, soll aus freier Hand verkauft werden.

Rittergut **Schlopau**, den 19. Juni 1860.

Die diesjährigen **Süß- und Sauerkirichen** des **Königl. Domainen-Amts Bornstedt** bei **Eisleben** sollen **Freitag den 22. Juni Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme ist im Termine sofort anzuzahlen.

Die zu dem Rittergute **Wesimar** bei **Merseburg** gehörigen **Nlaumenplantagen** sollen **Freitag den 22. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Auch sind daselbst 100—200 **Quart** reine gute **Milch** täglich noch abzulassen.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben: vorrätzig in der **Anton'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Halle:**

Die alte **Brauerei**
oder

Criminalmysterien von New-York.

Nach dem Leben erzählt

von

Th. Griesinger.

3 Bände eleg. broch. 2 Thlr. 12 Ngr.
eleg. in Leinw. geb. 2 Thlr. 27 Ngr.

Sommerfaat

bei **Ernst Voigt.**

Eine gebildete, im Umgang gemüthliche **Wirthschafterin** für ein Gut, welche auch im Nähen und Plätten gewandt sein muß, wird gesucht. Näheres in der **Papierhandlung** von **S. F. Cxius** in **Merseburg.**

Ein Conditorgehülfe,

welcher in seiner **Bäckerei**, sowie in der **Lebkucherei** bewandert ist, kann eine angenehme und dauernde Stelle sofort oder später bekommen bei **S. L. Fromm**, Conditor, in **Großenhain.**

Als **Drescher** sucht ein anderweitiges Unterkommen **Gottfried Richter** in **Mücheln** bei **Wettin.**

Eine **Wirthschafterin** in **gesekten** Jahren und ein **Hof-Verwalter**, die gute Zeugnisse beibringen können, finden auf einem großen Landgute Stellung; nähere Auskunft hierüber sagt **Kleemann** in **Halle**, **Klausthorstraße Nr. 7.**

Eine **Landwirthschafterin** zur selbstständigen Führung der **Wirthschaft** wird zum 1. Juli c. gesucht

K. Klausstraße Nr. 8, 2 Treppen.

Ein **Knecht**, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zum 1. Juli c. einen Dienst bei **S. Wagner**, **Domplatz** Nr. 9.

Frischer Kalk

Freitag und Montag den **22. u. 25. Juni** in der **Zeigelei** zu **Zrotfa.**

300 Stück magere **Hammel** treffen **Donnerstag** den **21. d. M.** im „**grünen Hofe**“ in **Halle** ein.

Polnischen Schiffs- u. Steinkohlentheer sowohl in **Donnen** als **ausgewogen** bei **Fr. Hensel & Hänert.**

Frischen Portland- u. Roman-Cement, sowie auch **Mastrix- u. Del-Cement** empfehlen **Fr. Hensel & Hänert.**

Firniz, Terpentinol u. Kiendöl billigst bei **Fr. Hensel & Hänert.**

1 Dampf-Coffee-Röstmaschine, 1 Puder- und Kohlenstaubmaschine verkaufen billigst **W. Fürstberg & Sohn.**

Frischer Kalk ist von heute an fortwährend zu haben in der neuen **Kalkfabrik** bei **Wennewitz.** **Friedrich Herrmann.**

Anzeige.

Die **sympathetischen Kuren** meines verstorbenen **Gemannes** werden von jezt ab von meinem **Sohne** fortgesetzt. Nähere Auskunft darüber zu ertheilen bin ich jederzeit bereit. **Spickendorf**, den 17. Juni 1860.

Witwe Männicke.

Mehrere **Reitpferde**, 6—8 Jahr alt, gut geritten und fromm, sind in **Naumburg** zu verkaufen durch den **Thierarzt Schumm**, **Mühlgasse** Nr. 28.

Ein im besten Zustande erhaltener **kurzer Flügel** von sehr gutem **Ton** ist billig zu verkaufen **Spiegelgasse** Nr. 11.

Gute **vorfährige Saathohlen** verkauft der **Hof** **Domnik.**

Mailändischer Haarbalsam.

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams *) zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Mit Vergnügen bezeuge ich anmit, daß ich gegen das Ausfallen der Haare, nach nutzloser Anwendung verschiedener gepriesener Haarmittel, auch den von Herrn Carl Kretler, Chemiker in Nürnberg, verfertigten Mailändischen Haarbalsam kennen lernte und anwendete, und daß dieses vortreffliche Mittel sowohl mir selbst, als auch mehreren meiner Bekannten die besten Dienste leistete, indem durch die Anwendung desselben nicht nur das bedeutende Ausfallen der Haare gänzlich aufhörte, sondern nach fortgesetztem Gebrauch sich auch die verlorenen Haare wieder vollständig reproduzirten.

Hutwyl, d. 12. März 1848.

Die Rectheit der Unterschrift bescheinigt.

Schloß Trachtelwald, d. 15. März 1848.

U. Scheidegger, Med. & Chir. Dr.,
gem. Mitglied des großen Rathes der Republik Bern.
(L. S.) Der Regierungs-Statthalter
C. Karrer.

*) Vorräthig in großen Gläsern zu 15 $\frac{1}{2}$ und in kleinen zu 9 $\frac{1}{2}$ nebst Gebrauchsanweisung mit vielen anderen ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei

Helmhold & Comp. in Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Lentnerische Hühneraugen-Pflasterchen

aus Schwaz in Tyrol

sind nur acht in dem alleinigen Depot für Halle und Umgegend à Stück 1 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$, in Duzend billigt zu haben bei

W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

Eisengießerei von Heinrich Jung in Halle.

Durch das Fallissement des Maschinenfabrikanten Franz Meinel ertheilt der Betrieb meiner Eisengießerei in dem bisherigen Lokal, Rannische Straße Nr. 16, keinerlei Störung. Indem ich meine Gießerei meinen geehrten älteren und neuen Kunden aufs Beste empfehle, bemerke ich, daß ich alle in mein Fach einschlagenden Gegenständen, sowie besonders Grabgitter, Grabkreuze, Monumentales, Verzierungen, Maschinentheile aller Art anfertige, alle sonstigen, damit verbundenen Bearbeitungen des Eisens, als: Abdrehen, Bohren, Wobeln, Schmieden u. s. w. auch ferner besorge, und bei solider Arbeit die billigsten Preise stelle.

Halle, am 18. Juni 1860.

Heinrich Jung,
Eisengießerei, Rannische Straße Nr. 16.

Die Papierhandlung von H. F. Exius in Merseburg empfiehlt ihr reichhaltiges Lager feiner Schreib- und Conceptpapiere in allen Größen und Qualitäten.

Wie auch Briefpapiere, quart und octav, weiß und blau, in allen Stärken, mit oder ohne Firmastempel; bei Entnahme von 1—2 Ries wird der Firmastempel gratis berechnet.

Auch sind englische und deutsche Zeichenpapiere in allen Formaten am Lager.

Bad Wittekind.

Da das bisher im Bade Wittekind übliche Concert zur Feier der Schlacht bei Belle Alliance nicht stattfinden konnte, so werden statt dessen bei dem am Freitag den 22. Juni unter Leitung des Herrn Musikdirector Golde abgehaltenen Concerte mehrere patriotische Piecen, vorzugsweise das Tongemäße mit Schlagsmusik, mit zur Ausführung kommen.

Zum Schlusse des Concerts bengalische Beleuchtung des Bades. **L. Achtelstetter.**

Bad Wittekind.

Freitag den 22. Juni von Nachmittags 5 Uhr ab Concert. Zum Schlusse bengalische Beleuchtung des Bades. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. **J. Golde.**

Den 21. Juni trifft die Uebersetzung der neuen Broschüre von **Edmond About:**

Preußen und Louis Napoleon

im Jahre 1860.

Preis 5 $\frac{1}{2}$.

bei uns ein.

Pfessersche Buchhandlung in Halle.

Lied der Deutschen.

(Wider Herrn Grafen von Borries.)

Im deutschen Vaterlande
Soll Eintracht wohl gedeih'n,
Vom Nord- und Ostsee-Strande,
Der Donau bis zum Rhein!
Wir singen deutsche Lieder,
Wir üben deutsche Treu
Und lieben uns als Brüder,
Dies macht uns stark und frei!
Und wollen fremde Schaaren
Einst unsere Gäste sein,
Das können sie sich sparen,
Wir lassen sie nicht ein!
Wir wissen was sie wollen,
Dies ist uns längst bekannt;
Was sie nicht haben sollen:
Ist unser Vaterland!

Das Glück das sie uns bieten,
Wir nehmen es nicht an!
Man lasse uns in Frieden,
Damit ist's abgethan!
Und wer den Frieden störet,
Käm' er aus Ost und West,
Wird auf gut deutsch belehret,
Daß er es unterläßt!

Wenn wir zusammen halten,
Nicht sorglos uns zerstreun,
Wie sich's dann mag gestalten,
Der Sieg muß unser sein!

Dann wird kein Feind uns zwingen
In fremdes Sclavenjoch;
La ut wird der Ruf erklingen:
Die Deutschen leben hoch!!!
Fr. Wassermann aus Halle.

Schauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Bürgergarten.

Heute Mittwoch den 20. Juni

Concert

Anf. 7 Uhr.

E. John, Stadtmusikd.

Bad Wittekind.

Donnerstag den 21. Juni

Abonnements-Concert

vom vollständigen Hall, Stadtorchester.
Sinfonie (A moll) v. Niels W. Gade.
Ouverture zu Die Hebriden v. Mendelssohn.

Ouverture zu Egmont v. Beethoven.
Anf. 4 Uhr. **E. John, Stadtmusikd.**

Diemitz.

Heute Mittwoch frischen Maß- und Kaffeeuchen von 6 Uhr ab

Concert.
Entrée nach Belieben.

Maille.

Heute Mittwoch frischen Maß- und Kaffeeuchen, wozu ergebenst einladet **W. Bügler.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Am 15. d. M. Abends 9 Uhr wurde meine liebe Frau, **Laura geb. Schwarz**, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden, was ich hiemit allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeige.
Ballenstedt a. S.

Alexander Gibbons.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit Herrn **Conrad Weyland** beehren wir uns nur auf diesem Wege Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Halle, den 19. Juni 1860.

Haafengier und Frau.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden widme ich die schmerzliche Trauerkunde, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, meine mir so theure Gattin **Auguste** geborne **Schulze** heute Morgen 9 Uhr noch in der Blüthe ihres Daseins im 39sten Lebensjahre nach langen Leiden durch den unerbittlichen Tod von uns aus diesem irdischen Erdenthale abzurufen. Sie mußte nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ihren Eltern und zwei ihrer erst kurz vorangegangenen Kinder recht bald, doch für uns Hinterbliebene viel zu früh in ein besseres Jenseit, wo keine Trennung mehr ist und keine Thräne mehr fließt, folgen. An ihr verloren wir Alle einen uns unersehlichen Verlust. Mir war sie eine gute treue Lebensgefährtin, unsern Kindern eine herzliche, liebende und sorgende Mutter, und den Armen und Kranken eine mitleidige Wohlthäterin und Stütze. Mit tiefgebeugten Herzen stehe ich nun mit meinen ihnen noch 5 zurückgelassenen unmündigen Kindern an ihrem Grabe und sichere ihr das liebevollste Andenken zu, daß sie sich durch ihre große Liebe zu uns, und ihren treuen Fleiß und anerkannte Rechtschaffenheit und Mildthätigkeit im Leben erworben hat. Wir blicken weinend hinauf im Glauben zu Gott dem Vater, den Unerforschlichen und Ungütigen, der Wittwen und Waisen nicht verläßt und auch uns Trost und Aufrechterung gewähren kann und wird. Mit dem Wunsche, daß Gott der Herr einen Jeden vor einem ähnlichen so harten Schlage, wie mich dadurch betroffen, behüten und bewahren möge, bittet ein silles Beileid **Carl Böttger, Deconon.**

Neustadt Eisleben, den 17. Juni 1860.

Marktberichte.

Halle, den 19. Juni.

Weizen reichlich angeboten und matter 75—78 $\frac{1}{2}$, Roggen still 53—55 $\frac{1}{2}$, Gerste 43—48 $\frac{1}{2}$, Hafer 30—32 $\frac{1}{2}$.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschkeschen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschkescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 142.

Halle, Mittwoch den 20. Juni
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 19. Juni 9 Uhr 7 Min. Morg.
Angekommen in Halle den 19. Juni 9 Uhr 38 Min. Morg.

Baden-Baden, Montag d. 18. Juni, Abends.
Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent versammelte heute Nachmittags die deutschen Fürsten im Schlosse, denselben seinen Dank aussprechend, daß sie ihm bei der Begegnung mit dem Kaiser der Franzosen zur Seite gestanden, um gemeinsam die friedlichen Versicherungen desselben entgegen zu nehmen. Die Wahrung und Integrität Deutschlands, erklärte der Prinz-Regent, werde stets seine erste Sorge sein. Er werde sich in Erfüllung dieser Aufgabe auch dadurch nicht beirren lassen, daß seine Auffassung über Gang und Ziel der preussisch-deutschen Politik von einigen Bundesgenossen nicht getheilt wird. Oesterreich habe Schritte zur Verständigung gethan, worauf er großen Werth lege. Wenn dieselbe erzielt, werde er die deutschen Fürsten davon benachrichtigen. Er werde den Weg festhalten, welchen er in Preußen und Deutschland bisher eingeschlagen, und hoffe auf denselben immer mehr deutsche Regierungen mit ihm zu vereinigen. — Morgen werden die Könige von Hannover und Sachsen wieder abreisen.

Telegraphische Depeschen.

Koburg, Montag d. 18. Juni. Der gestrige Hauptturntag bot einen großartigen Eindruck. Es waren 50 Turnervereine, mehr als 1000 Turner anwesend. Von dem Herzog von Koburg-Gotha traf ein Gruß an die Versammlung ein, wobei ausgesprochen war, daß der Herzog hoffe, demselben noch persönlichen Ausdruck geben zu können.

Baden-Baden, Sonntag d. 17. Juni, Abends 10 1/2 Uhr. Vor der Tafel kam der Kaiser Napoleon unangemeldet zum Könige von Hannover und brachte ihm den Großcordon der Ehrenlegion. Von 7 bis 8 Uhr machten der Prinz-Regent und die andern deutschen Fürsten Abschiedsbesuche beim Kaiser. Darauf war Assemblée bei der Herzogin von Hamilton, wohin sämtliche Souveraine sich begaben. Der Kaiser verabschiedete sich dort und reiste um 10 Uhr mit dem Extrazuge nach Strassburg. Der Großherzog von Baden begleitete den Kaiser bis zur Eisenbahn.

Baden-Baden, Montag d. 18. Juni, Mittags. Gutem Vernehmen zufolge wiederholte der Kaiser Napoleon in den Gesprächen mit den deutschen Souverainen friedliche Versicherungen, ohne innere politische Fragen, ohne deutsche oder italienische Fragen zu berühren.

Paris, Montag d. 18. Juni. Der Kaiser ist heute Morgen 10 Uhr aus Baden-Baden eingetroffen und hat sofort einen Ministerrathe beigewohnt.

Paris, Montag d. 18. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3%, eröffnete zu 68, 40, fiel auf 68, 35, stieg, als das Gerücht circulierte, der Kaiser habe sich im Friedensstüne gegen Pereira ausgesprochen, auf 69, und schloß sehr fest und belebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 1/2, eingetroffen.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Juni. Im Laufe der nächsten Woche werden, wie dem „N. C.“ vom Main geschrieben wird, Minister der grös-



den-Baden
menkunft des
ofen war ver-
der Charak-
So sei auch
n süddeutschen
gegangen, sich
den-Baden zu
aufwartung zu
bevollmächtigte
es-Militär-
sich dieser
tärbevollmäch-
der Bundes-
schaft ebenfalls

apoleons in
Köln. 3tg.“:
bis Kehl ent-
brücke. Punkt
nige Kammer-
Dienerschaft
den grauen
brenden Würt-
tens der Men-
atte, vor sich
ten sich ruhig,
fiel sich offen-
trollter Abends
großherzog zur
s der Promee-
piel Geschmach-
waren. Lud-
Er hat es
beiß über seine

Lebenslust. Manches zu erzählen. Es lebt noch ein alter Kutscher, der ihm behülflich war, das Weite zu suchen, als die Häfcher auf ihn fahndeten. Derselbe wird jetzt wohl seinen Lohn erhalten. Natürlich, daß die Leute, die ihn seitdem nicht gesehen, große Veränderungen an ihm wahrnehmen wollen. Ich selbst muß gestehen, daß ich ihn seit nur anderthalb Jahren, wo ich ihn in Paris das letzte Mal sah, auffallend gealtert finde. Schon aus der Ferne bemerkt man die graue Färbung der Haare und eine stark ausgebildete Anlage zum Dickwerden. Durch Jugend wird er also unseren deutschen Souveränen nicht imponiren.

Ueber die erste Zusammenkunft des Prinz-Regenten und des Kaisers Napoleon berichtet das „Fr. Z.“: Nachdem der Kaiser Napoleon in der Villa der verstorbenen Großherzogin Stephanie abgestiegen war, bezogen die mit ihm von Paris gekommenen Offiziere der „Cent-Garde“, die in ihrer reich mit Silber gekleideten blauen Uniform prachtvoll aussehend, die Wache. Nach dem Diner befaßl der Kaiser, der seinen eigenen Wagen und Pferde bei sich hat, anzuspannen, um zum Prinz-Regenten von Preußen zu fahren; aber er bekam die Nachricht, daß derselbe zu ihm kommen würde. Der Kaiser, im schwarzen Frack, mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, erwartete den Prinz-Regenten im rothen Pavillon. Als derselbe nahte, ging ihm der Kaiser einige Schritte entgegen, reichte dem Prinz-Regenten freundlich die Hand, die dieser herzlich drückte, und ließ den Prinzen zuerst eintreten, worauf er selbst eintrat und die Fenstervorhänge des Pavillons mit eigener Hand herabließ. Kaum war der Kaiser eingetreten, so kamen die Adjutanten der Könige von Sachsen, Hannover und Württemberg mit der Anfrage, ob der Kaiser zu sprechen sei;